

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

leonore.gewessler@bmk.gv.at
+43 1 711 62-658000
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Österreich

Geschäftszahl: 2021-0.723.019

06. Dezember 2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Walter Rauch und weitere Abgeordnete haben am 14. Oktober 2021 unter der **Nr. 8257/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Erfolg für Umwelt: Plastikpfand im Supermarkt scheint fix gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Werden Sie ein Plastikpfandsystem in Österreich einführen?*

Die Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes sieht die Einführung eines Pfandsystems auf Einweg-Getränkeverpackungen aus Kunststoff und Metall vor. Die Novelle wurde am 13. Oktober 2021 im Ministerrat beschlossen und am 21. Oktober 2021 im Umweltausschuss behandelt. Sie wurde am 19. November 2021 einstimmig im Nationalrat beschlossen. Der Beschluss durch den Bundesrat erfolgte am 2. Dezember 2021.

Zu Frage 2:

- *Wie soll ein Plastikpfandsystem in Österreich konkret aussehen?*

Seit Sommer 2020 wurden in größeren Arbeitskreisen mit Vertreter:innen aller betroffenen Bereiche Gespräche zur möglichen Ausgestaltung eines Pfandsystems auf Einweg-Getränkeverpackungen in Österreich geführt. Im Februar 2021 wurden Abfüller:innen und Handelsvertreter:innen die Ergebnisse und die Vorstellungen meines Ressorts dargelegt. Basierend darauf sollen nun gemeinsam mit den Betroffenen die weiteren Details ausgearbeitet und letztlich in einer Verordnung umgesetzt werden.

Zu Frage 3:

- *Bis wann wollen Sie ein solches Plastikpfandsystem in Österreich einführen?*

Die Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes sieht die Einführung mit 1. Jänner 2025 vor.

Zu Frage 4:

- *Wie hoch werden die Pfandsätze sein?*

Basierend auf den Rückmeldungen in den Arbeitskreisen sowie unter Berücksichtigung der Pfandhöhen in anderen europäischen Ländern und der Kaufkraft in Österreich wird ein Pfand in Höhe von 0,25 bis 0,30 Euro als angemessen erachtet.

Zu den Fragen 5 bis 8:

- *Ist es richtig, dass die Diskonter und die Wirtschaftskammer bei der Einigung mit an Bord sind?*
- *Wenn ja, gab es Einwände von Seiten der Diskonter?*
- *Wenn ja, gab es Einwände von Seiten der Wirtschaftskammer?*
- *Wenn nein, wieso nicht?*

Viele namhafte Handelsunternehmen und Getränkeabfüller:innen haben öffentlich klargestellt, dass sie in einem Pfandsystem die zukunftsfähige und nachhaltige Lösung zur Erreichung hoher Sammel- und Recyclingziele und einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt sehen. Ein Einweg-Pfandsystem stellt natürlich eine große Umstellung für viele Betroffenen dar. Dass es auch kritische Haltungen von Teilen der Wirtschaft gegenüber der Einführung eines Pfandsystems auf Einweggetränkeverpackungen gab, ist bekannt.

Zu den Fragen 9 bis 14:

- *Haben Sie mit jemandem von Global 2000 bezüglich der Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes gesprochen?*
- *Wenn ja, wann?*
- *Wenn ja, mit wem?*
- *Wenn ja, was waren die konkreten Gesprächsinhalte?*
- *Wenn nein, wieso nicht?*
- *Wenn nein, planen Sie noch mit Vertretern von Global 2000 diesbezüglich Kontakt aufzunehmen?*

Der Entwurf zur Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes wurde im Zuge des Begutachtungsverfahrens allen Stakeholdern zur Kenntnis gebracht. In die zahlreichen Gespräche und Überlegungen zur beabsichtigten Einführung eines Pfandsystems auf Einweggetränkeverpackungen wurden auch Nichtregierungsorganisationen einbezogen.

Zu den Fragen 15 bis 20:

- *Haben Sie mit jemandem von Greenpeace bezüglich der Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes gesprochen?*
- *Wenn ja, wann?*
- *Wenn ja, mit wem?*
- *Wenn ja, was waren die konkreten Gesprächsinhalte?*
- *Wenn nein, wieso nicht?*
- *Wenn nein, planen Sie noch mit Vertretern von Greenpeace diesbezüglich Kontakt aufzunehmen?*

Hier darf ich auf meine Ausführungen zu den Fragen 9 bis 14 verweisen.

Zu den Fragen 21 bis 24:

- *Planen Sie die Mehrwegquoten zudem jährlich durch einen Stufenplan zu steigern?*
- *Wenn ja, wie soll diese stufenweise Steigerung konkret aussehen?*
- *Wenn ja, wie hoch soll eine solche stufenweise Steigerung maximal sein?*
- *Wenn ja, in welchen Rhythmus sollen diese Steigerungen stattfinden?*

In der Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes ist vorgesehen, die Mehrwegquote der insgesamt in Österreich in Verkehr gesetzten Getränke in Regelgebinden bis 2025 auf zumindest 25% und bis 2030 auf zumindest 30% zu erhöhen. Um dies zu erreichen, sind vom Lebensmitteleinzelhandel mit Filialen größer als 400 m² ab 2024 verbindliche Mehrwegquoten über das angebotene Sortiment oder das abgesetzte Volumen zu erfüllen.

Der Anteil der Verkaufsniederlassungen, in denen Mehrweg anzubieten ist, wird dabei schrittweise erhöht. Ab 1. Jänner 2024 gilt dies Vorgabe für mindestens 35 %, ab dem 1. Jänner 2025 für mindestens 90 % und mit Ablauf des Kalenderjahres 2025 in allen Verkaufsstellen über 400 m².

Zu den Fragen 25 bis 28:

- *Planen Sie andere Maßnahmen zur Reduktion des Plastikabfalls?*
- *Wenn ja, welche konkret?*
- *Wenn ja, wird es dadurch zu finanziellen Mehrbelastungen für die Bevölkerung kommen?*
- *Wenn ja, können Sie ausschließen, dass es zu einer finanziellen Mehrbelastung für die Bevölkerung kommt?*

Mit den bevorstehenden Novellen des Abfallwirtschaftsgesetzes und der Verpackungsverordnung werden das Kreislaufwirtschaftspaket der Europäischen Kommission und die Einweg-Kunststoffrichtlinie (Single-Use-Plastic-RL) umgesetzt. Damit werden u. a. problematische Einweg-Kunststoffprodukte, für die es bereits nachhaltige Alternativen gibt, verboten; Vorgaben zur Wiederverwendung, zur Reduktion des Verbrauchs und zu einem vermehrten Recycling werden verstärkt. Bereits seit Jänner 2020 gilt das Verbot von Einwegtragetaschen aus Kunststoffen.

Mit der Novelle zum Abfallwirtschaftsgesetz wird auch das Ziel, 20 % der Kunststoffverpackungen bis 2025 zu reduzieren, gesetzlich verankert. Dazu wurden runde Tische abgehalten und Maßnahmenlisten in verschiedenen Bereichen erarbeitet. Die verbindlichen Mehrwegquoten tragen zur Reduktion von Einweg-Getränkegebinden bei.

Bestimmungen zur öffentlichen Beschaffung im naBe-Aktionsplan und in Umweltzeichenrichtlinien zur Veranstaltungen und im Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft unterstützen die Reduktion von Kunststoffabfällen durch Vorgaben zur Abfallvermeidung, zu Einweggeschirr und Mehrwegsystemen. Auch Mehrweglösungen im Bereich der Transportverpackungen werden unterstützt.

Wie sich die Gesamtheit der Maßnahmen insbesondere unter Einbeziehung externer Effekte, die in der Regel nicht monetarisiert werden können, auf die Bevölkerung auswirkt, kann nicht

angegeben werden. Klar ist jedoch, dass die Konsumentinnen und Konsumenten durch ihr individuelles Verhalten und ihre individuellen Kaufentscheidungen auch die Höhe ihrer finanziellen Belastungen mitbestimmen.

Zu den Fragen 29 bis 33:

- *Haben Sie in Ihrem Ministerium Berechnungen wie hoch die Reduktion an Plastikverbrauch durch die Einführung eines Plastikpfandsystems sein wird?*
- *Wenn ja, wie lauten die konkreten Ergebnisse aus diesen Berechnungen?*
- *Wenn ja, wer hat diese Berechnungen durchgeführt?*
- *Wenn ja, wann wurden diese Berechnungen durchgeführt?*
- *Wenn nein, wieso nicht?*

Durch ein Einwegpfandsystem werden in erster Linie Kunststoffflaschen in besserer Qualität gesammelt und in größeren Mengen einem qualitativ hochwertigen Recycling zugeführt; statt zum Teil über den Restmüll thermisch verwertet oder schlimmstenfalls durch Littering in der Landschaft entsorgt zu werden.

Durch die Maßnahmen wird mit einer Erhöhung der Sammelquote von 70 % auf bis zu 95 % gerechnet, was einer jährlichen Steigerung der getrennt gesammelten Masse um 36 % entspricht. Es wird erwartet, dass die Masse an Rezyklaten um rund 19.200 t steigt. (Basis: Technisches Büro Hauer, Möglichkeiten zur Umsetzung der EU-Vorgaben betreffend Getränkebinde, Pfandsysteme und Mehrweg, Wien 2020)

Eine Reduktion des Plastikverbrauchs erfolgt neben anderen Maßnahmen durch den teilweisen Umstieg auf Mehrwegsysteme.

Leonore Gewessler, BA

